mm 110 audio physic luna_muster text 5122010 rechts 2013.qxd 26.11.2019 23:13 Seite 2

Der Fundamentalist aus dem Sauerland

mm 110 audio physic luna_muster text 5122010 rechts 2003.qxd 26.11.2019 23:13 Seite 3

von Dr. Martin Middeler

Subwoofer Luna von Audio Physic

Gibt man bei Wikipedia den Begriff Fundamentalismus ein, erhält man folgende Erläuterung: „Fundamentalismus von engl. fundamentalism, zusammengesetzt aus fundamental und -ismus; abgeleitet von lateinisch fundamentum ‚Unterbau', ‚Basis', ‚Fundament') ist eine Überzeugung, Anschauung oder Geisteshaltung, die sich durch ein kompromissloses Festhalten an ideologischen oder religiösen Grundsätzen kennzeichnet und das politische Handeln bestimmt." Überrascht ist man, wenn man im Weiteren erfährt, dass der Begriff ursprünglich eine Richtung des amerikanischen Protestantismus bezeichnete, die davon ausgeht, dass die Bibel unmittelbares Wort Gottes und daher irrtums- und fehlerfrei ist. Heute verbindet man den Begriff Fundamentalismus am ehesten mit dem Islamismus und Ländern wie Afghanistan, Saudi Arabien und Iran. Was Fundamentalismus indes mit dem Sauerland zu tun haben könnte, erschließt sich nicht so ohne Weiteres (obwohl die GSG 9 im Jahr 2007 im sauerländischen Oberschledorn eine aus drei islamistischen Fundamentalisten bestehende Terrorzelle ausgehoben hat). Der Fundamentalist, mit dem ich mich in diesem Beitrag beschäftigen möchte, kommt aus dem sauerländischen Brilon und ich habe ihm vor etwa einem halben Jahr in meinem heimischen Hörraum Obdach gegeben. Aber keine Sorge - aktuell werde ich, jedenfalls soweit ich weiß, noch nicht vom Verfassungsschutz beobachtet, denn von meinem Fundamentalisten geht, wenn man nicht gerade besonders lärmempfindliche Nachbarn zum Maßstab nimmt, keinerlei Terrorgefahr aus: Es handelt sich um den Subwoofer Luna aus dem bekannten Hause Audio Physic. Und fundamentalistisch ist er - sieht man vielleicht einmal von der Kompromisslosigkeit seines Entwicklers Manfred Diestertich ab - nur insofern, als er für den tiefen Bassbereich von 30 bis 150 Herz, also für das Klangfundament zuständig ist.

Schon das Auspacken des Luna vermittelt einen Eindruck davon, welchen Wert man bei Audio Physic auf durchdachte Lösungen und Solidität in jedem Detail legt. Stabiler Karton, zentimeterdicke Holzplatten und jede Menge passgenau zugeschnittener Schaumstoff verhindern bestmöglich Beschädigungen beim Transport. Hebt man den Würfel mit einer Kantenlänge von circa 40 cm an, vermittelt sich einem unmittelbar das Gefühl von Wertigkeit. Das mag mit dem Gewicht von fast 20 Kilogramm zusammenhängen, hat aber sicher auch mit der schon auf den ersten Blick zu erkennenden makellosen Verarbeitung zu tun. Erhältlich ist der Luna mit verschiedensten Oberflächen, insbesondere auch in der uns von Avanti & Co. bekannten schicken Glasoptik in unterschiedlichen Farben. Ich habe mich für eine schlichte schwarze Holzoberfläche entschieden, die bestens in meinen Hörraum passt. Im Inneren des Würfels arbeitet ein Tieftonchassis aus eigener Fertigung mit 26 cm Durchmesser, das nach unten abstrahlt (sog. „downfire") und von einem eigenen, 120 Watt kräftigen Verstärker aktiv angetrieben wird. Das Gehäuse ist in der von den Lautsprechern aus gleichem Hause bekannten Sandwichbauweise gefertigt.

Das Anschließen des Luna war in meinem Fall unschwierig, weil mein wunderbarer Vollverstärker Symphonic Line RG 14 MK IV

mm 110 audio physic luna_muster text 5122010 rechts 2003.qxd 26.11.2019 23:13 Seite 4

(Hörerlebnis 96) über einen Vorstufenausgang (Pre-Out) verfügt. Diesen habe ich mittels eines Cardas-300b Cinch-Kabels mit dem entsprechenden Eingang des Luna verbunden und damit auf Anhieb sehr gute Ergebnisse erzielt. Möglich ist es auch, den Luna unter Verwendung eines Lautsprecherkabels über einen zweiten Lautsprecherausgang der Endstufe mit der Verstärkerelektronik zu koppeln.

Nicht ganz so einfach war hingegen die Aufstellung des Luna. Meine Vorstellung war, dass ein Subwoofer einfach irgendwo im Raum aufgestellt werden kann, am besten da, wo er optisch am wenigsten stört. Denn tiefe Frequenzen kann der Mensch ja bekanntlich zwar hören, aber nicht orten. Diese Überlegung ist jedoch aus mindestens zwei Gründen falsch: Zum einen kann man tiefe Frequenzen zwar vielleicht nicht über das Gehör orten. Schall ist jedoch Schwingung und die wird nicht nur über das Gehör, sondern auch mit dem ganzen Körper wahrgenommen. Spürt man die tieffrequente Schwingung bei basslastiger Musik aus einer anderen Richtung, als derjenigen, aus der das Gehör die Musik ortet, ist man irritiert. Das Musikhören ist definitiv beeinträchtigt. Zum anderen gilt für Subwoofer dasselbe wie für jeden anderen Lautsprecher auch - der abgestrahlte Schall verbreitet sich im Raum und wird von Wänden, Möbeln und anderen Gegenständen reflektiert. Die Bass-Schwingungen werden bei wandnaher Aufstellung verstärkt. Sie können sich im Raum hin- und hergeworfen zu einem Dröhnen aufschaukeln. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von Raumresonanzen. Ich habe zunächst aus Gründen der Symmetrie eine Position genau mittig im Raum zwischen meinen beiden Zweiwege-Lautsprechern gewählt. Das sich daraufhin einstellende leichte Dröhnen zeigte mir jedoch rasch, dass dieser Standort nicht besonders günstig ist. Hätte ich die ebenso ausführliche wie informative Bedienungsanleitung zuvor gelesen - aber seien wir mal ehrlich: Wer macht das schon? - wäre mir das nicht passiert. Hier wird ein Standort zwischen den Lautsprechern aber seitlich von der gedachten Mittellinie empfohlen. Die Berücksichtigung der Empfehlung erbrachte sogleich die erhoffte Verbesserung und ich konnte mich an die Feinabstimmung machen. Hilfreich dabei war, dass der Luna sich nicht nur durch Einstellung der Übergangsfrequenz, also der Frequenz, bis zu welcher der Subwoofer arbeitet und von der an die im Bassbereich unterstützten Lautsprecher - den Begriff „Satelliten“ will ich für meine Zweiwegelautsprecher von Conse-

Marie-Claire Alain
Bach
Das gesamte
Orgelwerk
Erato

Michail Pletnev
Tschaikowski
Symphonien
Deutsche
Grammophon

Christie Schäfer
Apparition
Onyx

mm 110 audio physic luna_muster text 5122010 rechts 2003.qxd 26.11.2019 23:13 Seite 5

quence Audio partout nicht verwenden - die Arbeit allein verrichten müssen (bei mir hat sich eine Übergangsfrequenz von knapp über 100 Herz als günstig gezeigt), an die vorhandene Musikwiedergabetechnik angepasst werden kann, sondern auch mittels eines Lautstärkereglers an den Raum. Nach einigem Hin- und Her-, Vor- und Zurückrücken sowie schrittweisem Anheben und Wiederabsenken der Lautstärke waren irgendwann alle Parameter hörraumoptimiert und ich konnte meinen Focus wieder allein auf das Musikhören richten. Zu ergänzen ist noch, dass der Luna anstelle auf den serienmäßig montierten Spikes optional auf den Audiophysic-VCF-Magnetfüßen aufgestellt werden kann, was die Basswiedergabe noch straffer und genauer machen soll. Angesichts des schon mit den Spikes erzielten Ergebnisses habe ich für mich hier zunächst keinen weiteren Optimierungsbedarf gesehen.

Hörerlebnis

Ich nenne seit über 20 Jahren ein Paar kleiner Zweiwegelautsprecher von Consequence Audio mein Eigen. Sie lösen ohne je lästig zu werden phänomenal auf und zaubern ein nahezu holographisches Klangbild, wie man es ansonsten allenfalls von Flächenstrahlern oder mit Ionenhochtönern bestückten Lautsprecherboliden kennt, in meinen nicht allzu großen Hörraum. Da meine Liebe vor allem der Kammermusik gehört, habe ich, obwohl die Basswidergabe kleiner Lautsprecher naturgemäß begrenzt ist, wenig vermisst. Hinweise aus der Redaktion auf sicherlich hervorragende größere Lautsprecher habe ich schnell unter Hinweis auf die mit meinen räumlichen Gegebenheiten unvereinbaren Maße oder auf die meine Investitionsbereitschaft übersteigenden Preise abgetan. Als ich doch einmal ein Paar 3-Wege-Lautsprecher in meinem Hörraum aufgestellt habe, war das Ergebnis ernüchternd. Natürlich fiel die Basswiedergabe kräftiger aus. Aber an die musikalischen Qualitäten meiner Consequence Audio konnte der 3-Wege-Lautsprecher bei Weitem nicht heranreichen. Umso gespannter war ich dann natürlich, ob sich eben diese musikalischen Qualitäten tatsächlich mit einem kräftigen Bassfundament versehen lassen und dass zu einem haushaltsbugdetfreundlichen Preis.

Herausfordernd für die Tiefbasswiedergabe ist u.a. Orgelmusik, zu der ich eine besondere Beziehung habe, weil mein Vater Kantor und Organist war und ich also quasi mit Orgelmusik aufgewachsen bin. Ein ganz besonderes Orgelwerk ist für mich die Dorische Toccata und Fuge von J.S. Bach (BWV 538), die mein Vater für meine Frau und mich auf der

mm 110 audio physic luna_muster text 5122010 rechts 2003.qxd 26.11.2019 23:13 Seite 6

Barockorgel einer kleinen Kirche unserer Heimatgemeinde zu unserer Hochzeit gespielt hat. In meinen CD-Player lege ich eine Aufnahme der dorischen Toccata mit der großartigen französischen Organistin Marie-Claire Alain, gespielt auf der historischen Silbermannorgel in Freiberg (ERATO 2292 - 45701 - 2). Gleich zu Beginn wird das markante Thema im Pedal mit einem tiefen 16-Fuß-Register gespielt. Im weiteren Verlauf folgen zahlreiche Wechsel zwischen den Manualen, zwischen dem Brust- und Hauptwerk, immer wieder gleichsam angetrieben durch das Pedalwerk, wo es immer tiefer in den Frequenzkeller hinabgeht. So entsteht eine unglaubliche Dynamik. Die Basswidergabe des Luna ist fulminant, kräftig aber stets genauestens konturiert. Da wummert und dröhnt nichts. Den Autoren der Internetbeiträge, in denen zu lesen ist, dass sich Subwoofer mit Downfire-Technik nur für massive Betonböden eignen, schlage ich vor: Hört euch an, wie der Luna auf meinem Holzfußboden zu Werke geht. Auch die Zusammenarbeit mit den Zweiwegelautsprechern gelingt vorbildlich. Das Klangbild ist dank der Anpassungsmöglichkeiten des Luna wie aus einem Guss. Und für mich sehr überraschend: Obwohl Tieffrequente Schallwellen nicht zu orten sind, verändert sich die Räumlichkeit der Musikwiedergabe. Durch die Ergänzung im Bassbereich wird die Abbildung des großen Kirchenraums einfach wesentlich glaubhafter.

Ein weiterer Prüfstein für die Basswiedergabe ist großes Orchester mit Pauken und Trompeten - oder besser noch mit großer Trommel, Kontrabass und Tuba. Von den Einspielungen der sechs Symphonien von Tschaikowski in meinem CD-Schrank wähle ich die mit dem russischen Nationalorchester unter der Leitung des zunächst vor allem als Pianisten bekannt gewordenen Michail Pletnev (DG 449 967-2). Die Aufnahme zeichnet sich für mich durch eine exzellente, wenn auch etwas artifizielle Räumlichkeit, vor allem aber durch die gelungene Verbindung zwischen der einerseits für Pianisten vielleicht typischen Herausarbeitung auch feinster Details und andererseits dem großen Sinn für die tiefe Emotionalität dieser Musik aus, die sowohl dem Dirigenten als auch dem Orchester hörbar im Blut liegen. Der dritte Satz der 6. Symphonie (op. 74, „Pathétique“) hat alles in sich, was romantische Orchesterwerke zu bieten haben: Streicherpassagen mit viel Schmelz, strahlende Blechbläser, klangfarbenvielfältige Holzbläser und, worauf mein Ohrenmerk beim Luna in besonderer Weise lag tiefe Basseinsätze, Paukenwirbel und wuchtige Trommelschläge. Für Räumlichkeit und Klangfarbentreue der Musikwiedergabe sorgen die beiden Consequence Audios in der mir seit Jahren vertrauten, wirklich herausragenden Weise. Der Luna verleiht dem Klangbild nun aber deutlich mehr Volumen. Die martialischen Einsätze der tiefen Blechbläser, die heftigen Pauken- und Trommelschläge werden knackig und sowohl mit Nachdruck als auch mit der nötigen Schwärze wiedergegeben. Es mag Lautsprecher geben, deren Bassbereich noch brachialer arbeitet. Für mich wichtiger ist, dass die Musik im Zusammenspiel meiner Consequence Audios mit dem Luna immer authentisch bleibt. Schließt man die Augen, hat man sogleich das Gefühl, in einem großen Konzertsaal zu sitzen - und zwar auf einem sehr guten Platz im Parkett.

Was aber macht der Luna mit meiner geliebten Kammermusik? Um das herauszufin-

den, lege ich eine CD mit der mir vor allem als Opernsängerin bekannten Christine Schäfer ein. Auf der mit „Apparition“ (= Erscheinung) überschriebenen Aufnahme (ONYX 8841670) singt Christine Schäfer Lieder von Henry Purcell, denen sie - durchaus reizvoll - Liedkompositionen des zeitgenössischen Komponisten George Crumb gegenüberstellt. Begleitet wird sie von dem Pianisten Eric Schäfer - fernab jeder historischen Aufführungspraxis (deren Verfechter mir mitunter insofern fundamentalistisch erscheinen, als einige von ihnen andere als historische Deutungen alter Musik nicht gelten lassen) auf einem Steinway D-Flügel. Chrisitine Schäfer zeigt hier, dass auch ihr unter anderem bei Aribert Reimann und Dietrich Fischer-Dieskau vervollkommneter Liedgesang außergewöhnlich ist. Ihre Stimme ist einfach großartig, ihr Ausdruck facettenreich, die künstlerische Gestaltung gleichermaßen durchdacht und mitreißend. Eric Schäfer begleitet schnörkellos. Das Zusammenspiel zwischen beiden Musikern ist fein ausbalanciert - einfach wunderbar. Die mir vertraute Intimität der Musik bleibt auch mit dem Luna gewahrt. Die Basstöne des Flügels und die tieferen Register der Singstimme erhalten aber mehr Fülle, ein größeres Fundament, auf dem sich der wundervolle Klang entfalten kann. Ich bin begeistert!

Zum Abschluss lege ich noch eine meiner wenigen Jazz-CDs in den Player, eine Aufnahme, die ich mir vor allem zugelegt habe, weil ich Thomas Quasthoff als Interpret von Bachscher Kantaten- und Oratorienmusik außerordentlich schätze: Auf „Tell it like it is“ (DG 00289 477 8614) singt Thomas Quasthoff mit kleiner Besetzung - Gitarre, Bass, Keyboard und Schlagzeug. Schon beim ersten Stück „I can’t stand the rain“ fetzt die Musik so richtig los. Der Gewinn, den die Musikwiedergabe hier durch den Luna erzielt, ist enorm. Der gezupfte Bass, das Schlagzeug und vor allem die große und tiefe Stimme dieses Ausnahmesängers - alles wirkt noch echter, direkter, „livehaftiger“.

Fazit: Mir bleibt am Ende nur zuzugestehen: Ich bin ein erklärter Sympathisant dieser Form des sauerländischen Fundamentalismus. Jedem, der - wie ich - mit überschaubarem Budget große Musik in knapp bemessene Räume bringen oder einfach die Qualität der Basswidergabe seiner Lautsprecher verbessern will, kann ich nur wärmstens empfehlen, es mit dem Luna zu versuchen. *MM*

Das Produkt:
Subwoofer Luna
Preis:
Hersteller: Audio Physic GmbH
Almerfeldweg 38, 59929 Brilon
Tel.: +49 (0)2961-961 70
Fax: +49 (0)2961-516 40
E-Mail: info@audiophysic.com
Internet: www.audiophysic.com